

Vorläufiges über *Epiornis maximus*, Is. Geoffroy.

Aus einem Briefe an Professor Dr. Naumann

von

J. W. v. Müller und **Ed. Baldamus.**

Paris, den 1. März 1851.

Unter den vielen ornithologischen Seltenheiten, welche die im bunten Karnevalstaumel jubelnde Hauptstadt der Republik dem still beobachtenden, fremden Naturforscher darbietet, dürfen wir besonders eine nicht vergessen, Ihnen, verehrter Freund, so viel wie möglich vor das geistige Auge zu bringen, da wir überzeugt sind, dass sie bei Ihnen dasselbe Interesse erregt, welches sie allgemein hervorgerufen hat.

Herr Isidor Geoffroy-Saint-Hilaire, der würdige Nachfolger seines berühmten Vaters, zeigte uns heute die ganz kürzlich (1850) auf Madagaskar aufgefundenen Eier und Knochen eines vielleicht ausgestorbenen, vielleicht aber auch noch auf jener Insel lebenden Riesenvogels vor. Dieselben übertreffen an Grösse und Merkwürdigkeit alles Bekannte und wir beileben uns, Ihnen darüber Nachstehendes mitzutheilen, was wir grösstentheils Herrn Geoffroy-Saint-Hilaire verdanken:

Unter den älteren Autoren erwähnt zuerst der französische Reisende Flacourt (*Histoire de la grande île de Madagascar*) eines grossen Vogels, den er *Wuron-Patra* nennt, allein wir haben weiter keinen erheblichen Grund anzunehmen, dass besagter Vogel derjenige sei, dessen Ueberbleibsel wir hier besprechen. Die erste glaubwürdige Nachricht gibt uns Strickland in einem Nachtrag zu seinem Werke über die Dronte (*Didus*) (*The Dodo and its Kindred*, London 1846) unter der Ueberschrift: Muthmassliche Existenz eines riesenhaften Vogels auf Madagaskar; nach derselben erzählt ein französischer Kaufmann (Dumarel) dem Herrn Joliff, Arzt auf dem engl. Schiffe *Geysler*, dass er (Dumarel) auf der nordwestlichen Spitze der Insel ein riesenhaftes Ei gesehen habe, welches 13 Flaschen Flüssigkeit fassen konnte u. s. w. Herr Joliff, sorgfältig wie alle Engländer, nahm diese Notiz in sein Tagebuch auf und theilte sie Strickland mit, der weiter keinen Beleg für die Wahrheit hatte.

Im vorigen Jahre endlich entdeckte ein Herr Abadie, Capitain eines kleinen Handelsschiffes, eines dieser Eier und erwarb bald ein zweites von den Eingeborenen, denen ein drittes folgte, welches man nebst subfossilen

Vogelknochen aus einer neuen Alluvialform ausgrub. Zwei dieser merkwürdigen Eier kamen glücklich nach Paris. Sie sehen folgendermassen aus: das eine davon eiförmig, das zweite elliptisch, stehen beide im Korn und der Struktur der Schaale dem Ei des Kasuar *) am nächsten. Ihre Farbe ist jetzt gelblich weiss, ihre Dimensionen folgende:

	Nr. 1 eiförmig	Nr. 2 elliptisch
	Mètres Pariser M.	
Grosse Axe	= 0,34 = $12\frac{3}{4}$ (**)	0,32 Metres
Kleine Axe	= 0,225 = $8\frac{1}{3}$	0,23 „
Grosser Umfang	= 0,85 = $31' 4\frac{7}{9}''$	0,84 „
Kleiner Umfang	= 0,71 = $28' 3\frac{5}{9}''$	0,72 „
Kubischer Inhalt	=	0,008887 m. c.
Die Dicke der Schaale	= 0,003 (= Millimetres)	= $1\frac{1}{3}''$
Inhalt gleich Flaschenflüssigkeit	$8\frac{3}{4}$ litres.	

Hieraus ergibt sich nun folgendes interessante comparative Verhältniss: Um den Inhalt eines Eies dieses Riesenvogels darzustellen, bedarf man: 6 Strausseneier oder $16\frac{1}{2}$ Kasuar- oder 148 Hühnereier oder aber 50,000 Kokbricier! —

Herr Geoffroy-Saint-Hilaire legt diesem Genus den Namen *Aepyornis* (von *αἰπός* hoch, gross, und *ὄρνις*) bei und taufte diese Species: *Epiornis maximus*! ein Name, der uns nicht gut gewählt erscheint; denn abgesehen von dem Pleonasmus: der grösste Grössvogel, fehlt ja hier für das vergleichende Epitheton „*maximus*“ jede Comparation, da diess die einzige bekannte Species ist. Wenn nun ein noch grösserer entdeckt würde?

Was die muthmaassliche Grösse des *Epiornis* anbelangt, so geben die wenigen vorhandenen Knochenreste einen nur schwachen Anhaltspunkt, ebenso die Eier. Die letzteren verhalten sich der Grösse nach zu den Strausseiern = 2 : 1, dem Inhalte nach aber = 6 : 1, das Mittel hieyon wäre vier, und von den Eiern auf die Vögel geschlossen wäre der *Epiornis* also vier Mal so gross gewesen als der Strauss! Dieser Schluss ist aber deshalb nicht maassgebend, weil, wie bekannt, wir von der Grösse der Vögel schliessen dürfen; Herr Geoffroy-Saint-Hilaire ist aber der Meinung, dass der Körper des *Epiornis* wohl sechs Mal so gross als der des Strausses, die Füsse aber kaum zwei Mal so lang gewesen seien.

Uebrigens hoffen wir dem Berliner Ornithologen-Congresse die Gyps-

* Ich finde eine grössere Aehnlichkeit in obengenannter Beziehung mit dem des *Struthio Camelus*. Baldamus.

** = 13' Rheinl. Das Maassverhältniss ist: 324 Millim. = 144 Linien altfranzösisch (Pariser), d. i. 9 Mill. = 4 Linien Paris.

Abgüsse dieser merkwürdigen Reste einer antediluvianischen (?) Ornithologie vorlegen zu können, welche uns durch die freundliche Zuvorkommenheit der gelehrten Pariser Zoologen verheissen worden sind.

Verzeichniss der in der Oberlausitz vorkommenden Vögel.

Von Robert Tobias.

I. Theil. Die Landvögel.

I. Ordnung. Raubvögel, *Raptores*.

1. Gattung. Geier, *Vulturæ* Linn.

1. Der graue Geier, *V. cinereus* Linn. — 3 Stück wurden 1821 bei Leschwitz gesehen und 1849 ein Männchen bei Zodel *) aus einer Gesellschaft von 11 erlegt.

2. Der weissköpfige Geier, *V. fulvus* L. — Wurde 1 Exemplar in der Gegend bei Hoyerswerda erlegt.

2. Gattung. Falke, *Falco* L.

1. Familie: Adler, *Aquilae*.

a) Mit ganz befiederter Fusswurzel.

Der Königs-Adler, *F. imperialis* Bechst. Dürfte höchst wahrscheinlich auch in der Lausitz vorkommen, ist aber in neuerer Zeit nicht erlegt worden.

3. Der Gold-Adler, *F. chrysaëtus* L. — Ein Weibchen bei Rothwasser in der Görlitzer Haide, im Fuchseisen gefangen, befindet sich in der Sammlung der oberlausitzischen Gesellsch. d. Wissenschaften zu Görlitz.

4. Der Stein-Adler, *F. fulvus* L. — Früher nistend; jetzt wohl nur herumstreichend, und noch ziemlich selten.

5. Der Schrei-Adler, *F. naevius* L. — Scheint in den ebenen, waldigen Gegenden eher zu- als abzunehmen, oder wurde er früher mit dem Bussard verwechselt. Auch dürfte der

Gröss-Schrei-Adler vorkommen, da zuweilen auffallend grosse Exemplare erlegt wurden.

6. Der Zwerg-Adler, *F. pennatus* Gm. L. — Wurde erst ein Männchen 1840 erlegt. Scheint daher sehr selten.

*) Die frühere Angabe bei Ludwigsdorf ist danach zu berichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1_4](#)

Autor(en)/Author(s): Müller John Wilhelm von, Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: [Vorläufiges über Epioruis maximus, Is. Geoffroy. 48-50](#)